



TVT- Bodelschwingweg 6, D-49191 Belm

Intendanz des NDR
z. H. Herrn Joachim Knuth und Frau Andrea Lütke
Rothenbaumchaussee 132

20149 Hamburg

Nur per E-Mail

Herr Dr. Andreas Franzky
Vorsitzender
Im Sande 12
21388 Rolfsen

info@tierschutz-tvt.de

20.03.2024

Fernsehdocumentation „Tierversuche an Hunden: Das Leiden im Labor“ am 20.11.2023

Sehr geehrter Herr Knuth, sehr geehrte Frau Lütke,

die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT) ist im deutschsprachigen Raum die, mit ca. 1.600 Mitgliedern, größte tierärztliche Vereinigung, die sich seit fast 40 Jahren für den fachlichen und evidenzbasierten Tierschutz einsetzt. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich in der TVT und die Finanzierung erfolgt ausschließlich über die Mitgliedsbeiträge. Unsere Merkblätter und Stellungnahmen haben in Fachkreisen und vor Gericht bei der Auslegung des Tierschutzrechts ein großes Gewicht und tragen erheblich zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Tierschutzes in Deutschland bei.

Da uns dies alles sehr wichtig ist, möchte ich mich in meiner Funktion als Vorsitzender mit diesem Brief an Sie wenden.

Am 20.11.2023 haben Sie eine Dokumentation zum Thema Tierversuche ausgestrahlt („Tierversuche an Hunden: das Leiden im Labor“), die die Situation einseitig sowie auf eine sehr emotionale Weise darstellt und dabei die Arbeit der TVT in hohem Maße diskreditiert. Zudem enthält die Dokumentation eine Reihe gravierender fachlicher Fehler (vgl. Schreiben der Ludwig-Maximilian-Universität in München vom 19.12.2023 sowie E-Mail vom 11.03.2024), die der Öffentlichkeit ein völlig falsches Bild vermitteln.

Falsch dargestellt ist insbesondere die Rolle der im Rahmen des § 15 Tierschutzgesetzes vorgesehenen mit Fachleuten besetzten Kommissionen, die die Behörden im Zusammenhang mit der Genehmigung von Tierversuchen beraten, diese Versuche selbst aber nicht genehmigen. Auch ist die Arbeitsweise der Kommissionen eine andere, als im Beitrag vermittelt wird, denn die Kommissionen liefern durch ihre fachliche Einschätzung den Behörden wichtige Argumente, um das „3R-Prinzip“ (Reduce, Replace, Refine = weniger Tiere, Ersatz durch andere Methoden, verbesserte Bedingungen) durchzusetzen.

Es ist, wie in der Dokumentation richtig dargestellt, durchaus selten, dass Genehmigungsanträge abgelehnt werden. Dies liegt aber nicht daran, dass die Kommissionen, wie im Beitrag suggeriert wird, diese Anträge „durchwinken“ würden, vielmehr werden Versuchsansträge, wenn eine Ablehnung absehbar ist,

Adresse:
Geschäftsstelle
Bodelschwingweg 6
D-49191 Belm

Telefon: 0 54 06 – 672 08 72
Telefax: 0 54 06 – 672 08 73
E-Mail: info@tierschutz-tvt.de
www.tierschutz-tvt.de

Vorstand:
Dr. A. Franzky
Dr. M. Triphaus
Dr. S. Heesen

Bankverbindung
IBAN: DE60 2655 1540 0023 4348 06 B
BIC: NOLADE21BEB
Kreissparkasse Bersenbrück



zurückgezogen und gar nicht erst den Kommissionen zur Beratung vorgelegt. Das bedeutet, dass im Gegensatz zu früher, in der Regel nur noch genehmigungsfähige den Kommissionen vorgelegt werden. Zudem sind eine Reihe von Tierversuchen (unter anderem die im Beitrag erwähnten Toxizitätsstudien an Hunden) vom Gesetzgeber im Rahmen der Arzneimittelentwicklung zwingend vorgeschrieben. Bei anderen Versuchen, wie z. B. bei wildbiologischen Studien, bei denen Wildtiere gekennzeichnet, beringt oder besendert werden, sind die Belastungen der Tiere generell als gering einzuschätzen. Fakt ist aber auch, dass nach heutigem Stand Tierversuche für die Entwicklung neuer Therapiemethoden leider immer noch unverzichtbar sind.

Dankenswerterweise hat sich die zuständige Redakteurin, Frau Katrin Becker am 04.03.2024 Zeit für ein Online-Gespräch mit uns genommen. Leider ist es uns nicht gelungen, Frau Becker mit Fachargumenten von ihrer Falschdarstellung zu überzeugen. Frau Becker zog sich darauf zurück, es sei sorgfältig recherchiert worden und sie habe viele Quellen, die sie geheim halten müsse.

Im Nachhinein hat sich auch herausgestellt, dass nicht nur der gesprochene Text tierschutzfachlich nicht korrekt ist, sondern auch Bilder im Zusammenhang mit der von Frau Becker offensichtlich beabsichtigten Meinungsbildung manipuliert wurden.

Wir halten dieses Vorgehen für hochgradig unseriös, da es nicht (wie von Frau Becker angegeben) dem Ziel dient, für mehr Ersatzmethoden im Tierversuch zu werben, sondern diesen ohnehin sensiblen Bereich weiter emotionalisiert und einen sachlichen Umgang der Gesellschaft mit solchen Fragestellungen erschwert. Dies kann nicht das Ziel eines öffentlich-rechtlichen Senders sein.

Zudem schaden die in dem Fernsehbeitrag getätigten Aussagen massiv dem Ansehen der TVT, als seien wir dafür verantwortlich, dass die „Tierversuchsindustrie“ ungestört weiter agieren könne.

Im Namen der TVT fordern wir Sie daher auf, diesen Beitrag aus der Mediathek zu entfernen und öffentlich klarzustellen, dass der Beitrag von Frau Becker tendenziöse und fachlich falsche Darstellungen zu den § 15 Kommissionen und der Rolle der TVT enthält.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass das durch das Tierschutzgesetz vorgeschriebene Verfahren der ethischen Bewertung vor der behördlichen Genehmigung von Tierversuchen durch die §15-Kommissionen von hohem Wert für den Tierschutz von Versuchstieren ist. Dabei hat die Tierschutzexpertise der TVT, sowohl für die Genehmigungsbehörden als auch für die Kommissionen eine große Bedeutung, denn sie leistet damit einen erheblichen Beitrag im Sinne des „3R-Prinzips“ und trägt so zur Minimierung des Leids der Tiere im Versuch bei.

Gerne treten wir mit Ihnen in einen der sachlichen Klärung der Vorwürfe dienenden Dialog.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand der TVT

Dr. Andreas Franzky
Vorsitzender der TVT

Der Vorstand der TVT:

Dr. Sylvia Heesen
Dr. Johanna Moritz
Prof. Dr. Thomas Blaha
Dr. Matthias Triphaus
Dr. Klaus Wünnemann